

Erasmus Erfahrungsbericht

Wintersemester 2021/22

Alma Mater Studiorum - Università di Bologna

Schon zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester absolvieren möchte. Ich entschied mich dazu, dieses im 7. Semester und somit nach Beendigung des Schwerpunktbereiches und vor Beginn der Examensvorbereitung einzulegen.

Wahl des Gastlandes/der Gastuniversität

Die Wahl des Gastlandes und der Gastuniversität fiel leicht.

Die Stadt Bologna, welche im Norden Italiens in der Region Emilia Romagna liegt, beherbergt seit 1088 die älteste Universität Europas. Diese Universität genießt nicht nur einen hervorragenden Ruf, sondern ermöglicht es Studenten aus aller Welt, Teil einer historischen Institution zu sein, die großen Wert auf eine internationale Atmosphäre legt. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass knapp 6.000 der insgesamt ca. 90.000 Studierenden internationale Studierende aus aller Welt sind. In internationalen Hochschulrankings schneidet die Universität überdurchschnittlich gut ab (unter anderem auch im Bereich Rechtswissenschaften). Laut QS belegt die Alma Mater im Jahr 2021 weltweit Platz 53 im Bereich „Law and Legal Studies“ (<https://www.qschina.cn/en/university-rankings/university-subject-rankings/2021/law-legal-studies>).

Aber nicht nur wegen der hervorragenden Universität fiel meine Wahl auf Bologna. Bologna selbst ist eine faszinierende und wunderschöne Stadt, die im Jahr 2000 Europäische Kulturhauptstadt war. Sie ist insbesondere bekannt für ihre knapp 40 Kilometer langen Arkadengänge, die seit 2021 UNESCO-Welterbe sind, einen das Stadtzentrum in den Wintermonaten trocken durchqueren lassen und im Sommer vor der strahlenden Hitze schützen. Durch die Terrazzo-Böden, die gelb-orangen Gebäude, die leuchtenden Farben und das mediterrane Klima wirkt Bologna wie ein wunderschöner Urlaubsort, der zur Heimat wird. Darüber hinaus ist auch die geographische Lage Bolognas hervorragend und lädt zum Reisen in nahegelegene Orte ein. Städte wie Florenz und Venedig sind mit dem Zug innerhalb von 1-2 Stunden zu erreichen und auch Verona, Mailand, Parma, Rimini, der Gardasee und viele weitere bezaubernde Orte sind nur einen Katzensprung entfernt.

Bewerbung

Auf der Homepage des Internationalen Büros für den Fachbereich Jura finden sich alle wichtigen Informationen zu dem Bewerbungsprozess. Dieser ist einfach und unkompliziert, es sollte jedoch genügend Zeit eingeplant werden, um alle notwendigen Unterlagen zu beschaffen. Zu den einzureichenden Unterlagen gehören ein Bewerbungsformular, ein tabellarischer Lebenslauf, ein Motivationsschreiben, eine Leistungsübersicht, das Abiturzeugnis, sowie ein Nachweis über die Sprachkenntnisse. Ich habe den Nachweis über meine Sprachkenntnisse durch einen Sprachtest der DAAD im Sprachzentrum der FU erworben. Zu einem solchen Sprachtest kann man sich unkompliziert anmelden, sollte dies jedoch rechtzeitig tun, da nur eine begrenzte Anzahl von Terminen für solche Sprachtests zur Verfügung stehen. Dieser Sprachnachweis wird von der Alma Mater akzeptiert.

Vorbereitungen

Etwa 2 Monate nach Bewerbungsschluss an der FU und 8 Monate vor Vorlesungsbeginn an der Gastuniversität kam die Zusage für Bologna.

Noch in Deutschland muss nach der Zusage der Gastuniversität das Learning Agreement erstellt werden, welches eine Art Studienvertrag zwischen einem selbst, der Heimatuniversität und der Gastuniversität darstellt. In diesem Vertrag werden die gewünschten Kurse festgehalten und die Art und Weise der Anrechnung an der Heimatuniversität (z.B. für die Verlängerung der Meldefrist für den Freiversuch). Es können sowohl englische als auch italienische Kurse gewählt werden. Ich entschied mich für zwei Kurse, die auf englisch gehalten wurden: „Information Technology and Law“ und „European Union Law“.

Das gesamte Kursangebot findet man unter diesem Link:

<https://www.unibo.it/en/teaching/course-unit-catalogue>

Möglicherweise sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Learning Agreements noch keine Kurse für das kommende akademische Jahr zu finden. In diesem Fall kann man sich beim Erstellen des Agreements an den Kursen des vorherigen Jahres orientieren. Es sollte bei der Wahl allerdings darauf geachtet werden, in welchem Semester die Kurse angeboten werden (Wintersemester oder Sommersemester). Informationen hierzu findet man in dem „Study Plan“ für den eigenen Studiengang.

Um den sog. Mobilitätzuschuss der EU zu erhalten, unterschreibt man – ebenfalls vor Beginn des Auslandsaufenthaltes – das „Grant Agreement“ und schickt dieses an das internationale Büro des Fachbereichs (welches es an das zentrale Erasmus Team der FU weiterleitet). Um den Förderungszuschuss zu erhalten, müssen an der Gastuniversität 15 ECTS pro Semester erworben werden und mindestens ein Modul aus dem Auslandsstudium muss sich für den Studiengang an der Heimatuniversität anrechnen lassen. Außerdem sind nach Beendigung des Auslandsaufenthaltes diverse Unterlagen einzureichen (Confirmation of Stay, Transcript of Records, Erfahrungsbericht etc.). Die Förderung wird in Raten ausgezahlt. Zu Beginn des Auslandsstudiums erhält man 75% der gesamten Förderungssumme und nach Beendigung des Aufenthaltes die restlichen 25%.

Um bereits vor Beginn des Semesters an meinen italienischen Sprachkenntnissen zu arbeiten, habe ich mir von Pons ein Lernheft gekauft, welches ich sehr empfehlen kann. Es besteht aber natürlich auch die Möglichkeit, an der Alma Mater einen Sprachkurs zu belegen (am Centro Linguistico di Ateneo – CLA). Man kann wählen zwischen einem Intensivkurs, welcher vor Vorlesungsbeginn stattfindet und einem Kurs, der wöchentlich während des Semesters abgehalten wird. Einen dieser Kurse zu belegen ist insbesondere deswegen empfehlenswert, da in Italien größtenteils wenig englisch gesprochen wird und man sich einfacher zurechtfindet, wenn man Grundkenntnisse in italienisch beherrscht.

Hier weitere Informationen zu den Kursen:

<https://www.unibo.it/en/international/incoming-exchange-students/exchange-students-unibo-learning-italian>

Unterkunft im Gastland

Auf Wohnungssuche habe ich mich – Corona bedingt – ausschließlich online begeben. Um eine passende Unterkunft zu finden habe ich etwa 1-2 Monate vor Beginn meines Auslandsaufenthaltes die Suche nach einer passenden Unterkunft gestartet und insbesondere die Seiten HousingAnywhere (<https://housinganywhere.com/de/s/Bologna--Italien>) und

Uniplace (<https://www.uniplaces.com/de/accommodation/bologna>) genutzt. Mein WG-Zimmer habe ich schlussendlich über HousingAnywhere gefunden. Es wurde von einer „Nina“ eingestellt, die zu dem Unternehmen „DoveVivo“ gehört. Dieses Unternehmen vermietet diverse WG-Zimmer und Wohnungen in Bologna aber auch in Mailand, Rom, Florenz und vielen weiteren italienischen Städten. Das Unternehmen wirbt damit, dass die Unterkunft die optimale Unterbringung für kurze Aufenthalte in Italien darstellt (und daher großartig für Erasmus-Studierende ist), da neben WLAN, auch Strom und Wasser in der Gesamtmiete inkludiert sind und sich vor Ort somit um nichts gekümmert werden muss. Die Zimmer sind in einem guten Zustand, was in Italien eher die Ausnahmen darstellt. Viele meiner Freunde, die ebenfalls eine Unterkunft bei „DoveVivo“ gebucht haben, sind in WGs mit internationalen Studierenden untergekommen. Ich hingegen bin in einer WG mit drei italienischen Studentinnen gelandet, in der ausschließlich italienisch und kein englisch gesprochen wurde. Gerade in der Anfangszeit fiel die Kommunikation daher etwas schwer. Ich empfehle somit jedem sich vorab zu erkundigen, ob in der Unterkunft (die man buchen möchte) auch englisch gesprochen wird – zumindest, wenn man der italienischen Sprache noch nicht mächtig ist. Meine WG lag innerhalb der Stadtmauern und ich kann jedem nur ans Herz legen, sich ebenfalls eine Wohnung im Stadtkern zu suchen. Diese sind zwar grundsätzlich etwas teurer als Wohnung oder WGs außerhalb, es macht sich allerdings bezahlt, da wirklich alles innerhalb der Mauern fußläufig in maximal 20 Minuten erreichbar ist und man dementsprechend deutlich flexibler ist, was spontane Unternehmungen mit Freunden angeht. Abraten würde ich allerdings von Unterkünften in der Via Zamboni oder rund um den Piazza Verdi. Hier befindet sich das Universitätsviertel, in dem gegen Abend großer Trubel herrscht. Nicht selten wird hier nachts laute Musik gespielt.

Studium an der Gasthochschule (in Corona-Zeiten)

Die Kurse fanden im Wintersemester 21/22 im Hybrid-Modus statt. Wollte man die Vorlesung in Präsenz besuchen, konnte man sich vorab online über ein Portal (<https://presente.unibo.it/student>) dafür anmelden und sich die Vorlesung vor Ort im Hörsaal anhören. Sofern man die Vorlesung lieber von zu Hause hören wollte, konnte man sich online über Microsoft Teams in die Vorlesung einwählen. Die Links zu den jeweiligen Meetings findet man auf der Informationsseite des jeweiligen Kurses. Offiziell endet die Vorlesungszeit Mitte Dezember, bei einigen Kursen endet sie allerdings schon früher. So war einer meiner Kurse bereits Ende November, der andere Anfang Dezember vorbei. Im Anschluss an die Vorlesungszeit beginnt die Prüfungsphase. Laut Universität findet diese im Januar/Februar statt, in vielen Kursen gibt es jedoch das sogenannte „Pre-Appello“, welches früher geschrieben werden kann. In beiden meiner Kurse konnten die Prüfungen bereits im November/Dezember abgelegt werden. Sollte man die Klausuren (so wie ich) früher als vorgesehen schreiben, muss man sich darauf einstellen, dass die Förderungssumme entsprechend reduziert wird. Denn als „Abreisetag“, welcher in der Erasmus-Studienzeitbescheinigung (Confirmation of Stay) angegeben werden muss, wird der letzte Vorlesungstag bzw. der Tag der letzten Prüfung angegeben. Liegt dieser vor dem angedachten Enddatum, wird die Förderung gekürzt. Da ich meine letzte Klausur bereits im Dezember und nicht wie erwartet im Januar/Februar geschrieben habe, wird meine Förderung nun gekürzt.

Pro Modul werden meist 3-5 Prüfungstermine angeboten. Jedem Studierenden ist es selbst überlassen, einen der Klausurtermin zu wählen. Man kann sich somit für den Termin

entscheiden, der einem am meisten zusagt. Im Nachhinein hätte ich wahrscheinlich eher einen späteren Prüfungstermin gewählt.

Die Prüfungsform ist kursabhängig, es ist allerdings gängig, dass Prüfungen in Italien in mündlicher Form stattfinden. Beide meiner Prüfungen mussten mündlich abgelegt werden, in einem der Module musste zusätzlich noch ein Multiple Choice Test geschrieben werden. Die mündlichen Prüfungen laufen meist recht chaotisch ab. Alle Studierenden treffen sich am Prüfungstag (ob in Präsenz oder Online) zur vereinbarten Uhrzeit und warten anschließend ab, bis sie an der Reihe sind und ihre Prüfung ablegen dürfen. Das kann gerne mal den ganzen Tag dauern. Ich kam bei beiden meiner Prüfungen nach ca. 4 Stunden dran, war allerdings auch noch lange nicht die Letzte. Die Prüfung musste vor allen noch anwesenden Personen gehalten werden. Dies war sehr ungewohnt für mich. Nach ungefähr 15 Minuten mündlicher Abfrage war dann allerdings auch schon wieder alles vorbei.

Freizeit in Bologna

In Bologna wird es bestimmt nie langweilig! Neben vielen schönen Sehenswürdigkeiten innerhalb der Stadtmauern, die es sich lohnt zu besichtigen, wie die Due Torri (Wahrzeichen von Bologna), den Piazza Maggiore, das Archiginasio, Bolognas Kanäle, das Quadrilatero, den Neptunbrunnen und vieles mehr, ist insbesondere ein Aufstieg zur nahegelegenen „Santuario della Madonna di San Luca“ sehr lohnend. Die „Santuario della Madonna di San Luca“ ist eine Wallfahrtskirche außerhalb der Altstadt, von der sich eine phänomenale Aussicht auf die Natur bietet. Der Aufstieg lohnt nicht nur wegen der Kirche, sondern auch wegen des 4 Kilometer langen Arkadengangs San Luca, der hinauf zur Kirche führt. Er ist nicht nur der längste Arkadengang Bolognas, sondern der längste weltweit!

Neben Sightseeing bietet sich – gerade für internationale Studierende – die Möglichkeit, sich auf Events zu vernetzen, die von studentischen Organisationen wie ESN Bologna und IC Bologna auf die Beine gestellt werden. Hier ist für jeden etwas dabei. Es gibt Tandem-Veranstaltungen, auf denen man zusammen mit anderen Studierenden seine Sprachkenntnisse in verschiedenen Sprachen aufbessern kann, Barbecues, Barabende und vieles mehr. Auch Reisen in nahegelegene Städte werden von diesen Organisationen ausgerichtet. Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft beläuft sich auf gerade mal 10 EUR.

Kulinarisch findet man in Bologna den Ursprung einiger italienischer Spezialitäten, wie Tortellini, Lasagne und - wer hätte es gedacht - der Bolognese-Soße. An jeder Ecke finden sich großartige Restaurants und anders als in vielen anderen, sehr touristischen italienischen Städten, sind die Preise sehr moderat. Gleiches gilt für die Einkaufspreise in Supermärkten.

Auch das Reisen in nahe gelegene Städte lohnt sich! Die Bahnpreise sind in Italien deutlich günstiger als in Deutschland. Da ergattert man schon mal ein Ticket nach Venedig für 12 EUR.

Fazit

Müsste ich mich erneut entscheiden, wo meine Erasmus-Reise hingehen soll, dann würde die Wahl in jedem Fall wieder auf Bologna fallen! Eine perfektere Stadt für ein Auslandssemester gibt es meiner Meinung nach nicht. Die Stadt ist traumhaft, alles im Stadtzentrum ist fußläufig erreichbar. Durch die verschiedenen studentischen Organisationen kann man sich ganz einfach vernetzen und ist immer etwas los. Von Bologna aus lässt sich ein Großteil Italiens für wenig Geld und mit kurzer Fahrzeit erkunden. Alles in allem war Bologna eine großartige Erfahrung und ich werde mit Sicherheit in naher Zukunft wiederkehren und mit den vielen tollen Menschen, die ich hier kennengelernt habe, in Kontakt bleiben!